

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Freiburger Urkundenbuch

Texte

Hefele, Friedrich

Freiburg i.Br., 1951

188 - Freiburg 1296 Februar 11: Die Bürger Friedrich und Bruno von Hornberg verkaufen ihre Besitzungen zu Emmendingen, Mundingen und zu den Aspen um 20 Mark Silber an das Kloster Tennenbach

[urn:nbn:de:bsz:31-70566](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-70566)

Volmar von Munzingen unde Heinzi Staehillins sun unde andir erber lút vil. Harúbir ze eime urkúnde so ist dierre brief mit der burger ingisigel von Fri- burg besigilt. Unde wart der gegeben, do man zalt von gottes gebúrt zweifl hundirt jar unde sehsú unde núnzig, an der erstun mitchun innon hornung.

188

Freiburg 1296 Februar 11 5

Die Brüder Friedrich und Bruno von Hornberg¹ verkaufen ihre Besitzungen zu Emmendingen, Mundingen und zu den Aspen² um 20 Mark Silber an das Kloster Tennenbach. Zeugen: Frater Meinwardus tunc abbas in Thennibach, frater H[einricus] quondam rector puerorum in Friburg, frater H[einricus] dictus Beging maior cellerarius monachi dicti loci, frater Brúno Wernher de 10 Hornberg carnalis frater dictorum Friderici et Brúnonis, frater Albertus de Triberg ordinis fratrum Theutonicorum³, frater Wernherus de Stofen, frater Rüdolfus dictus Lape de Sancto Johanne, Dietricus de Thvselingen scultetus in Friburg, Burchardus dictus Meinwart miles et Burchardus filius suus, Rüdolfus dictus Soler, Johannes de Bondorf, Johannes dictus Biterolf, Hein- 15 ricus dictus Hafener et plures alii fidedigni. Mitsiegler: Graf Egeno von Freiburg auf Bitten der Aussteller. Datum et actum apud Friburg anno domini M^oCC^oLXXXX^o sexto in crastino Scolastice virginis.

Or. Karlsruhe GLA.: 24/51 a (Kloster Tennenbach). Siegel von rotem Wachs an verblaßten (ursprünglich blau-weiß-roten?) Streifen von Leinen 20 mit Wolle: 1. (stark besch.) = Lahusen SGrFreib. Abb. 6; 2. (besch.) rund (38). Schildhalter: zwei Knaben, auf einem Berg (?) knieend. Schild: zwei Hifthörner auf Dreieck. Inschrift: r. FRIDERICH; l. BRVNO*. Umschrift: [⊗] 'S N]OBILIV[M] · DE · hORENB[ER]CH]. — Abschr. (14. Jh.) GLA.: Tennenbacher Urbar Bl. 7 v. 25

Dambacher ZGORh. 10, 316.

Geschrieben von derselben Hand wie n. 162; also wie dort Empfängerherstellung. Das Schriftbild ist zwar wie bei n. 139 auf den ersten Blick von jenem verschieden, was auf verschiedene Umstände (Pergament, Feder, Tinte) zurückzuführen sein wird. Ein genauer Vergleich ergibt aber mit 30 ziemlicher Sicherheit, daß diese Urkunden vom selben Schreiber geschrieben und verfaßt sind. Es sei besonders auf die Buchstaben A B D E S T W

188 ¹ Über sie vgl. Kindler v. Knobloch OG. 2, 111; Albert ZGFreib. 25, 64 ff.; Merz u. Hegi, Die Wappenrolle von Zürich, S. 131 f. n. 333.

² „in oppido dicto ze den Aspen“. Über Aspen vgl. Poinsignon ZGORh. 35 NF. 2, 329; M. Wellmer, Zur Entstehungsgeschichte der Markgenossenschaften. Der Vierdörferwald bei Emmendingen, Freiburg 1938, S. 19. 92 ff. Wie die kleine Siedlung zu der Bezeichnung „oppidum“ (in dieser Urkunde) und „oppidulum“ (im Tennenbacher Güterbuch) kam, ist noch nicht geklärt. Poinsignon (a. a. O.) nahm an, daß sie „mit einer Mauer 40 umgeben“ war. Wellmer hat sich nicht dazu geäußert, was auffällt. Kindler v. Knobloch (OG. 2, 111) spricht mit Bezugnahme auf diese Urkunde von der „f Stadt zu den Aspon“. ³ Bezieht sich auch auf Bruder Bruno Wernher von Hornberg.

a g r s (am Schluß) z verwiesen. Auch das Uneinheitliche innerhalb der beiden Schriften (s. besonders die *f h l s*) ist wieder ein Merkmal. In sprachlicher Hinsicht entspricht der Laut *û* in Brûno, Enmûtingen, Thûselingen demselben Laut in den Wörtern brûder, gûtes, schûlmeister, Thûselingen in n. 162. Das 1. Siegel besteht aus dunkelrotem, das 2. aus hellrotem Wachs. Die Siegelung fand also nicht gleichzeitig statt, oder das Wachs wurde von den Siegeln geliefert.

189

Freiburg 1296 Februar 14

Otto von Mengen, Bürger zu Freiburg, verkauft an Agnes, Witwe Walters von Schlatt, Bürgerin von Freiburg, 10½ Juchart Acker zu Mengen um 20 Mark Silber und empfängt es von ihr zu Erblehen.

Or. Karlsruhe GLA.: 20/106 (Johanniterarchive). Stadtsiegel IV (Bruchst.) an Leinenstreifen.

Geschrieben von derselben Hand wie n. 10.

15 Zur Provenienz vgl. Anm. 4.

Allen, die disen brief sehent oder hõrent lesen, kûnde ich Otte von Mengen ein burger ze Friburg¹, das ich einliftehalbe juchert ackers, die ligent in dem banne des dorfes ze Mengen in Brisgõwe, die hienach geschriben stant, han verkõfet der erberen frowen fron Agnesen Walthers seligen von Slatte wirtinne einer burgerin von Friburg² vûr lidig eigen umbe zwenzig marke lõtiges silbers geweges ze Friburg; uñ bin ich der ganzeliche von ir gewert; uñ han õch ir das vorgeante gût ufgegeben lidig uñ lere; uñ han õch ich vûr mich uñ vûr alle mine erben gelobit der selben frowen ir uñ aller ir erben uñ nachkomenden wer ze sinde des selben gûtes vûr lidig eigen gegen aller meniglichem ane allen iren schaden; uñ han ich das vorgeante gût wider von ir enphangen mir uñ allen minen erben ze rehtem erbe iemerme umbe aht mutte weizen uñ aht mutte roggem bi dem besten, so in dem selben banne wahset, zinses jergeliche ze unser frowen mes der jungern der vorgeanten fron Agnesen uñ iren erben uñ nachkomenden ze gebende; uñ het si mir uñ minen erben das selbe gût also verlûhen mit sollichem gedinge, das das selbe gût iemerme ein³ mensche enphahen uñ tragen sol uñ ungeteilet sol beliben; uñ swenne es sich endirt, so sol man geben zwene kappen ze erschazze. Uñ sint dis die acker in der zelge wider Biengen: ein juchert (lit nebent den von Sante Johannese uñ ist ein anwander) uñ darneben ein juchert (zûhet uf die von Sante Johannese); an den selben ackern ziehent zwelf vûrhe vûr; die zwo juchert ligent bi der hohen anewant bi dem anewander bi den von Sante Johannese; uñ anderhalb juchert uf dem Hohstat dú Blache uñ ein

189 ¹ Es ist die Frage, ob er seinen Wohnsitz im Dorfe Mengen als Ausbürger oder in Freiburg hatte. Vgl. Bd. 1 n. 311 Anm. 3. ² Auf sie trifft daselbe zu, was in Anm. 1 gesagt ist. ³ ein einziger

40